



Wiesenkonzert
mit Trecker:
„Brezel Brass“
mischen auch
musikalisch
gerne alles neu

Plauen ist Spitze, Pöhl macht blau und eine Band, die Ernst Mosch verjazzt

Man nehme ein bisschen Ernst Mosch, eine ordentliche Prise Benny Goodman. Kombiniere traditionelle böhmische Polka mit ein paar jazzigen „Blue Notes“ und dem musikalischen Treibsand, den der Rock'n'Roll seit jeher bereithält. Und fertig ist das, was Sebastian, der Mann am Kontrabass, „vervolzte Popmusik“ nennt. Zu fünft, u. a. mit Gitarre, Saxofon und Trompete, sind „Brezel Brass“ ausgezogen, die „Volksmusik unserer Zeit“ aus ihrem volkstümelnden Einerlei zu destillieren. Da dürfen sich die Oberkrainer in breitem Reggae-Jam verlieren. Und aus glatt polierten Radiohits duftet urplötzlich so was wie echte Heuhäufentromantik. Altes und modernes Vogtland, in den launigen Akkorden dieser Anfang 20-Jährigen treffen sich ganz unverkrampt zwei (musikalische) Welten und werden zu einer. Und es wirkt wie das berühmte Tüpfelchen auf dem „i“, dass ausgerechnet der volksmusikalische Stolz der ganzen Region, Stefanie Hertel, „Brezel Brass“ (www.brezelbrass.de) in ihre nächste große TV-Show eingeladen hat.

Wir sind in Markneukirchen, etwas südlich von Plauen gelegen.

Eingebettet zwischen dem eleganten Kurort Bad Elster und Klingenthal. Im Herzen des „vogtländischen Musikwinkels“. In einem Ort, wo schon bald hinter jeder Tür begnadete Hände an Instrumenten werkeln. Seit dem 17. Jahrhundert lebt die Stadt mit, von und für die Musik. Vom Alt-Saxofon bis zur Zither werden hier in über 100 Betrieben nahezu alle denkbaren Orchester-, Zupf- und Blasinstrumente gefertigt. Ein sprichwörtlich klingendes Städtchen mit einem faszinierenden Musikinstrumenten-Museum (in dem man u. a. die größte spielbare Geige der Welt, 4,27 Meter lang, bestaunen kann!) und zahlreichen offenen



Als Johann Wolfgang von Goethe während seiner Reise nach Karlsbad, am 3. Juli 1795 in Plauen weilte, lebete er in der „Matsch“ nicht ein!

**Zum Schmunzeln:
Hinweistafel vorm
Restaurant
„Matsch“**

Ateliers, über die man sich bei der örtlichen Tourist-Info (Trobitzschen 14, www.markneukirchen.de) schlau machen kann.

Als Ausgangspunkt für ein Reinschnuppern ins Sächsische Vogtland bietet sich Plauen an.

Quasi die heimliche Hauptstadt der Region. Im „Alten Handelshaus“, zentral in der Straßberger Straße gelegen, fühlt man sich sofort pudelwohl.



Meister des Zitherbaus: Frank und Steffen Meinel in ihrer Werkstatt in Markneukirchen

48 STUNDEN VOGTLAND

Ihr Fahrplan



SAMSTAG



09.30 Ausflug nach Markneukirchen, dort ins Musikinstrumenten-Museum (Di.-So. 10-17 Uhr) bzw. ins Historische

Sägewerk (Schausägen/Foto oben/ auf Anfrage via 037422/40775)